

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Die Liberalen an der Arbeit.

Bekanntlich hatte seinerzeit der Prager Stadtrath gegen die Verfügung der Statthaltereirei wegen der Straßentafel-Angelegenheit Beschwerde an das Ministerium erhoben. Die tschechische Unversöhnlichkeit hat nun vonseite des Ministeriums eine wohlverdiente Abfertigung gefunden. In der Sitzung des Prager Stadtraths vom 14. d. wurden nämlich die Entscheidungen des Ministeriums in betreff der vier Beschwerden verlesen und beschlossen, die Abweigungen der Rechtssection zur weiteren Behandlung zu übermitteln. Mit Bezug darauf, daß der Prager Stadtrath in seinen Beschwerden den Vorwurf erhoben hatte, daß die Statthaltereirei ungesetzlich vorgegangen sei, hat nun das Ministerium die Begründung der Statthaltereirei-Verfügung in allen Punkten als richtig anerkannt und bestätigt, ferner aber auch erklärt, daß der Prager Stadtrath das ihm gegen vorgelegte Behörden zustehende Beschwerderecht in einer ungeziemenden Weise ausgeübt habe; endlich wurde die Beschuldigung eines ungesetzlichen Vorgehens durch die Statthaltereirei, sowie zugleich das Ansuchen, gegen die letztere oder den Statthalter vorzugehen, entschieden zurückgewiesen. — So meldet der Draht aus dem goldenen Prag, woher uns schon so viele Nachrichten über die nationale Regsamkeit der Tschechen zugegangen sind. Und mit diesem reglosen Völkchen soll der deutschliberale Herrmann einen Kampf führen, der letzteren zum Siege führt? — Das muß entschieden bezweifelt werden; denn wenn wir leghin erwähnt haben, daß in deutschnationalen Kreisen nicht alles so ist, wie in den tschechnationalen und ein gut Theil der nötigen Aufopferungsfähigkeit und Freudigkeit fehlt, so gilt diese Bemängelung um so mehr in Betreff des Verhaltens der deutschliberalen Kreise sowohl in Steiermark, als in Böhmen u. s. w., welche nun einmal aus den Beispielen anderer, stramm national gesinnter und thätiger Völker nicht lernen wollen. Jetzt haben wir von der Schwäche und der nur in dem Lande der Unwahrscheinlichkeiten erklärlichen Parteipolitik unserer so lange herrschenden Mehrheit wieder einen deutlichen Beweis erhalten; betreffs Cillis haben sie sich eine unleugbare Blöße gegeben und schon kämpfen sie wieder gegen den Candidaten der Deutschnationalen in Steiermark, Herrn Watz, indem sie den Professor Lorber als Gegencandidaten aufstellen. Noch merkwürdiger ist es aber, daß der Letztere, so unbekannt er bisher im Lande war, dennoch als ein nicht ungefährlicher Gegner unseres Wahlbewerbers angesehen werden muß und seine von ihm einberufenen Versammlungen oft besser besucht sind, als manche Versammlungen die vonseite unserer Partei in nationalen Angelegenheiten wiederholt veranstaltet worden sind.

Ja national sein, darin liegt eben der Schwerpunkt, den wir bei Vielen nur als einen wunden Punkt bezeichnen müssen. Und da kommen uns wieder die Tschechen mit ihrem Vorbilde in den Sinn. Bei uns Deutschen muß immer ergfältig auf liberal, national, conservativ, clerical und die

dazwischenliegenden Spielarten Rücksicht genommen werden und es kann, wenn in irgend einer bedeutenden Angelegenheit ein Zusammenwirken nötig ist, nie vorher bestimmt werden, ob auch die nötige Mehrheit zusammenzuschweifen ist, um den Sieg zu erringen.

Da blickt einmal hin ins tschechische Lager! Alles was dort verlangt wird, findet im gesammten Kreise Unterstützung und es werden keinerlei störende Zwischenfragen aufgeworfen, welche das Gelingen in Frage stellen könnten. Wo immer es das nationale Tschechentum für nötig findet, sollen rein nationale Anstalten errichtet werden; tschechische Kindergärten, tschechische Mittel- und Hochschulen, tschechische Schulvereine, eine eigene tschechische Nationalbank u. s. w. u. s. w. — bilden überall Gegenstände der wichtigsten Erörterung und in der Frage ihrer Nothwendigkeit stimmt Alles, was tschechisch spricht und gesinnt ist, völlig überein — da gibt es weder Liberale noch Conservative, noch auch Clericale, sondern nur Nationale und diese sprechen in derlei Fragen stets ihre unbedingte Zustimmung aus — betrifft es ja die Größe ihres Volkes. —

Bei uns Deutschen zeigen sich andere, weniger erfreuliche Erscheinungen. Ein nationaler Candidat wird aufgestellt und man sollte glauben, daß er in einem Lande, das so oft der Schauplatz von erbitterten Kämpfen zwischen Deutschen und Slaven gewesen ist, die Unterstützung aller wirklich deutsch gesinnten Leute finden müsse, selbst wenn zu seinen Gunsten gar kein Agitationsmittel, weil anscheinend überflüssig, angewendet würde. Aber weit gefehlt! Da gibt es wieder eine Menge Leute, die der sogenannten liberalen, angeblich ebenfalls deutschen Partei zu Liebe ihren eigenen Candidaten aufstellen und die Bewerbung des national gesinnten Mannes dadurch schwächen wollen. Zwiespalt muß sein — ohne diesen geht es nun einmal nicht ab. Ein weiteres Beispiel für die Verschiedenheit der Ansichten im deutschliberalen Lager selbst liegt in dem Verhalten gegenüber dem deutschen Schulverein. — Die Leitung des letzteren, für die wir unbedingt nicht schwärmen, hat sich mit den Deutschnationalen Böhmens auf eine den Schulvereinszwecken dienliche Weise ins Einvernehmen gesetzt und erklärt, daß nicht bloß für Liberale, sondern auch für deren politische Gegner Raum innerhalb des Vereines bleiben solle. Die deutschnationale Partei in Böhmen hat diesem Uebereinkommen öffentlich keinen Widerstand entgegengesetzt, dagegen war es einem Theile der Liberalen vorbehalten, zuerst gegen eine solche Vereinbarung Stellung zu nehmen und in ihren Blättern, die Alles eher, denn liberal genannt zu werden verdienen, aufs Heftigste loszuziehen, so daß maßgebende Persönlichkeiten sich zu dem Anspruche veranlaßt sahen: „Gerade durch diese Maßlosigkeiten wird unsere liberale Partei immer mehr geschwächt und Viele ins gegnerische Lager getrieben.“ — So sehr auch wir selbst wünschten, daß der deutsche Schulverein nur aus Deutschen zusammengesetzt und sein ursprünglicher Charakter als nationaler Schutzverein rein erhalten bleibe und obgleich wir mit

der gegenwärtigen Leitung, sowie überhaupt den im Verein herrschenden Zuständen nicht gerade sympathisieren, hätten wir doch geglaubt, daß den Liberalen aus praktischen Gründen eine Verstärkung der Kräfte wünschenswert erscheinen müßte. Aber sie stehen auf einem anderen Standpunkte; das nationale Wesen ist ihnen Nebensache.

Zur Lösung der österreichischen Nationalitätenfrage.

(Schluß.)

So empfangen die betreffenden wirtschaftlichen Interessen einen nationalen Charakter, der ihnen nicht von Haus aus anhaftet, sondern durch ihre jeweiligen Träger ausgedrückt wird. Kann man Fragen dieser Art deshalb für nationale erklären und dem Curien-Votum unterwerfen, und welche Fragen wären dann nationale, welche wären es nicht?

Rathlos stehen wir einem Complexe von Erscheinungen gegenüber. Weder die „Fundamentalarartikel“ von 1871 des nunmehrigen Allirten der deutschliberalen Partei, Grafen Hohenzwart, welcher „zur dauernden Feststellung inneren Friedens unter den im Reiche brüderlich vereinigten Völkern“ das böhmische Staatsrecht etablieren und die Deutschen fast schutzlos preisgeben wollte, noch der oft genannte „böhmische Ausgleich“ vom 19. Jänner 1891, der in einer Reihe von Detailbestimmungen über die Zusammenfassung und Einrichtung des Landesrathes und des Landesculturrathes, in der Verbesserung der Handelskammer-Organisation und der Gerichtseintheilung, in der Errichtung nationaler Curien und in der Bewilligung von Landeszuschüssen für nationale Minoritätsschulen, die Lösung sucht — sind Fleisch und Blut geworden, und es ist sehr fraglich, ob diese oder ähnliche Maßnahmen den Frieden auch nur für einige Zeit herbeigeführt hätten.

So versucht man zeitweilig, einen Waffenstillstand auf Grundlage des factischen „Besitzstandes“ zu erlangen. Auch der Begriff des Besitzstandes ist ein viel umstrittener. Gegenwärtig tritt der Besitzstand der parlamentarischen Vertretung in den Vordergrund, zu anderer Zeit verstand man darunter in erster Linie den factischen Stand nationaler Abgrenzung, sowohl in localer Hinsicht, als auch in den öffentlichen Einrichtungen gemischtsprachiger Gegenden. Der thatsächliche Bestand der deutschen und tschechischen Schulen, des Sprachgebrauches u. s. f. soll nicht angegriffen werden. Daß die local zurückweichenden Deutschen an dem jeweiligen localen Stand dauernd festhalten wollen, ist erklärlich; die vordringenden Tschechen aber würden sich dadurch des Rechtes begeben, die nationalen Consequenzen ihres Eindringens in deutsche Gegenden zu ziehen, was natürlich von ihnen niemals acceptiert werden kann. Die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Besitzstandes, insoweit nicht die locale Grenze, sondern der Zustand in den bestehenden gemischtsprachigen

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

„Vier Jahreszeiten.“

Erzählung von Luise Schiffo.

(1. Fortsetzung.)

Paul versuchte das hilflose Mädchen emporzuheben, noch einmal gelte der Schreckensruf durch den Wald — da fühlte sie sich plötzlich so heftig aus den Armen des Sinnlosen gerissen, daß sie zu Boden stürzte.

„Du elender Schuft!“ donnerte eine wohlbekannte, tiefe Stimme und ein schwerer Schlag mit dem massiven Griff einer Holzpeitsche traf Paul und ließ ihn zurucktaumeln. — Mit einem wilden Fluche raffte er sich auf und, die geballte Faust drohend gegen den jungen Mann schüttelnd, brach er in eine Flut von Verwünschungen und Drohworten aus.

„Schweig, Hund, wenn Du nicht Lust hast, meine Peitsche noch einmal zu kosten und sieh' zu, daß Du gehst!“

Grollend, aber doch eingeschüchtert durch die drohende Haltung Ernst's, entfernte sich Volkert, rückwärts gehend, wie eine Tigertacke. Als er im Gebüsch verschwunden war, beugte sich Herr v. Amberg zu dem halb ohnmächtigen Mädchen hinab und seine Linke wie stützend um Lisas Schulter legend, glitt seine rechte Hand lieblosend über das weiche, wellige Haar; angstvoll ruhete sein Blick auf dem todtenbleichen Gesichtchen. — „Fürchten Sie nichts mehr, Elise! Der Bursche entgeht seiner Strafe nicht. Welche bodenlose Gemeinheit! Da — sehen Sie nur, fürwahr — Ihr Handgelenk blutet! Der Glende hat Sie mit seinen Fingernägeln verwundet.“ Und sein Taschentuch um die blutunterlaufene Hand bindend, versuchte er mit tröstenden, freundlichen Worten das Mädchen zu beruhigen.

„Und nun kommen Sie. Ich führe Sie bis an das kleine Pförtchen, von da an sind Sie außer Gefahr. So —

da sind wir! Nun gehen Sie, liebe Elise, und erholen Sie sich bald von Ihrem Schrecken. Sagen Sie aber niemandem etwas von dem, was heute im Walde vorgeing. Verstanden?“

„Wie soll ich Ihnen nicht gern gehorchen, Herr v. Amberg, da Sie sich mir so gütig erweisen? Fordern Sie alles, was in meinen schwachen Kräften steht, ich will es thun; bin ich Ihnen doch so viel Dank schuldig. Sie haben mich vor tiefster Schmach gerettet! O, ich —“ Tief erröthend barg sie das Antlitz in beiden Händen.

„Nun beruhigen Sie sich, Elise, es soll Ihnen von dieser Seite nie wieder Unheil drohen; dafür will ich sorgen!“ Und jetzt — jetzt reichte er ihr wirklich seine Hand. Zaghaft legten sich die schlanken Finger in die feine, wohlgeformte Rechte, ein dankender Blick noch aus den blauen Augen und dann eilte sie über den Kiesweg dem Landhause zu. — Sie merkte nicht, wie ihr zwei braune Augen folgten, bis sie an einer Biegung des Weges verschwunden war und sah nicht, wie zärtlich Ernst ein zerknicktes Sträußchen Waldblumen an seine Lippen drückte, welches sie an den Busen gesteckt hatte und das ihr vorhin entfallen war.

* * *

Waren die ersten heißen Sommertage daran schuld, oder was war es denn, daß Lisa, wenn sie spät am Abend, müde und abgehezt, ihr Lager aufsuchte, dennoch nicht schlafen konnte? Immer und immer wieder mußte sie an das Abenteuer im Walde denken und immer klang es in ihren Ohren, was Ernst mit ihr gesprochen. „Adieu, Elise!“ hatte er gesagt; warum sagte er denn nicht „Lisa“? Wie schön er es sagen konnte, dieses losende „Elise“. — Sie hatte so selten ein freundliches Wort gehört, umsomehr beglückte es sie jetzt, und noch dazu von ihm, dem stolzen, strengen, jungen Manne. Wenn Fräulein Jda es wüßte, daß er mit ihr, der „Bettel-

liese“, wie der fürchterliche Paul gesagt, gesprochen, sie in seinen Armen gehalten und ihre Haare gestreichelt hatte, wie böse würde das Fräulein sein! Galt es doch als offenes Geheimnis, daß Jda und Ernst ein Paar werden sollten. Die gnädige Frau wünschte es so und die Kammerzofe Minna hatte gewiß nur verleumdet, wenn sie in der Gefindestube erzählte, daß Fräulein Jda den jungen Herrn eigentlich gar nicht liebe; es sei ihr einzig darum zu thun, Frau von Amberg die Jüngere zu werden. Die gnädige Frau sehe aber den jungen Herrn selbst gern und wolle ihn an sich ziehen. — Aber was hatte das sie, die letzte Dienerin zu kümmern?

Gewitterschwüle brütete über der Landschaft. Kein Blatt regte sich in der schweren Luft und die gelbgraue Wolkenwand drüben im Westen kieg immer höher.

Aber auch in den Arbeitsräumen der großen Fabrik drohte ein seit langem jahrendes Unwetter. Der allgemeine Arbeiter-Ausstand hatte auch hier seine Anhänger gefunden. Man munkelte, der junge, vor kurzem entlassene Polkert sei der Rädelführer und schüre die glimmenden Kohlen der Unzufriedenheit zur hellen Flamme des Aufstandes. In einer ver-rufenen Waldschenke hielten sie Versammlung.

Herr v. Amberg hatte mit seinem Sohne und dem Inspector eine Fahrt zur Stadt unternommen. Unten im kleinen Salon der Hausfrau saßen die beiden Damen, mit Seidereien beschäftigt. —

„Meinst Du, daß Amberg noch vor Ausbruch des Gewitters hier sein kann?“ unterbrach die junge Frau die eingetretene Stille, und einen besorgten Blick auf den verbüßerten Horizont werfend, fuhr sie fort: „Mir ist heute so eigen-thümlich bange. — Wie leicht könnte Ernst —“

„Ach, richtig — Dein Schoßkind ist auch mit!“ spöttelte Jda. „Na, er wird sich wohl nicht so fürchten wie Du, der

Spazierengien und die Nacht in den verschiedensten Vergnügungsorten zubrachte. Bei allen diesen Excursionen spielte der jüdische Damenconfectionär und Familienvater Max Boffer die Rolle eines Gardeberrn, der im Augenblick, als eine Herrngesellschaft an den Tisch angelockt war, verschwand. Boffer, der einmal im vertraulichen Gespräch von dem Polizeigebiet zur Rede gestellt wurde, gab an, die Besichtigungsröle nur scheinbar spielen zu wollen, um dann nachträglich seine Erlebnisse der Polizei mittheilen zu können, aus Rache hiesür, daß er der Liebhaber von Sarah Hirschhorn gewesen und dieselbe ihn als die reinste „Wurze“ betrachtete. Nach der Verhaftung der Frau sind die beiden Mädchen spurlos nach Budapest verschwunden. Den Acten liegt auch ein Schreiben, unterzeichnet „die ordentlichen Familien vom Fruchtenhofe“, bei, in welchem sich die Unterzeichner über das, der öffentlichen Sittlichkeit und Moral hochsprichende Treiben der Frau Hirschhorn beschwerten. Die Angeklagte wird auch beschuldigt, daß sie auf ihre Art und Weise betteln und schnorren geht; ihr Mann, der mit unerlaubten Bildern in Ungarn und den Badeorten hausieren geht, wird desgleichen als ein Schnorrer bezeichnet.

Die Angeklagte bestreitet, weder sich noch die beiden Mädchen dem Schandgewerbe zugeführt zu haben. Alle die schwerwiegenden Momente seien auf einen Nachtract ihres Nachstellers Max Boffer zurückzuführen. Dieser soll sie während der Abwesenheit des Gatten in ihrer Wohnung öfters aufgesucht haben, ihr auf den Knien eine Liebeserklärung gemacht, sie zu vergewaltigen gesucht, ihr einen Ehed., auf 1000 fl. lautend, zur Verfügung gestellt und schließlich mit ihr eine Flucht nach Rumänien geplant haben. Mit den Mädchen, die bei ihr wohnten und vorgaben, sich in Wien als Sängerrinnen ausbilden zu wollen, sei sie ganzen nur viermal ausgegangen, ohne daß dabei etwas den Anstand Verlegendes vorgekommen wäre. Beim ersten Ausgang gieng sie ins Café „Edison“, von da in die „Garda“ und aus dieser nur noch in ein Nachtkaffeehaus in der inneren Stadt, allerdings bereits in Gesellschaft von „bekannten“ Herren. Der zweite und dritte Ausgang dreht sich auch ähnlich wie der erste nur ums Caffeehaus, Schweizerhaus und Wassercarroussel im Prater. Der vierte Ausflug gieng per Fiaker und Bahn mit „alten Bekannten“ zum Trabwettfahren nach Baden, doch unterblieb das Besichtigen des Trabfahrens, weil es damals der Frau Hirschhorn in dem Hotel, im Helenenthal und im Kursalon viel besser gefiel. Den Anlaß ihrer Verhaftung will sie in einer Straßenscene gefunden haben, die sie Boffer gemacht habe. Derselbe begegnete ihr nämlich an dem kritischen Tage um 8 Uhr abends auf der Gasse und überhäufte die Frau gleich mit seinen leidenschaftlichen Anträgen. Die „bedauerenswerthe“ Frau gab ihm kein Gehör und da irrte sie in seiner Gemeinschaft von 8 Uhr abends bis 7 Uhr früh, also volle 11 Stunden ohne Speise und Trank in den Straßen (!) herum, bis sie endlich in der Früh die Vorladung zur Polizei bekam und leider dort behalten wurde.

Einen Blick auf das Bild der tiefsten moralischen Verkommenheit gewähren die mit cynischer Unverschämtheit abgegebenen Zeugenaussagen des Damenconfectionärs Boffer. Anfangs dieses Jahres hatte er als Bekannter Hirschhorn's Gelegenheit gehabt, die Gattin desselben in einem Posereine kennen zu lernen. Am zweiten Tage habe sie ihn schon auf der Gasse angerufen, ihm bekanntgegeben, daß der Herr Gemahl weggerückt sei und daß sie seines (Boffer's) Besuches sehnüchtig harre. Den dritten Tag nach der geschlossenen Bekanntschaft hatte der Zeuge seinen Antrittsbesuch abgestattet, wobei ihm die Gunst gewährt wurde, sich mit der Gattin seines lieben Freundes auf die intimste Art unterhalten zu können; den vierten Tag kam er wieder, doch war die Frau etwas griesgrämig, weil sie ihre Geldbörse verloren hatte (!) und nachdem er den Wink mit dem Zaunpfahl verstanden

hatte, heiterten sich die Wölchchen auf der Stirn der Frau wieder auf und in bester Laune schlossen sie eine ewige und feste Freundschaft auf „Du und Du“. Das Duwort war ein gegenseitiges Herzensbedürfnis, denn Boffer war mit dem Gatten der Frau als Freund am gleichen Fuße wie seine Concubine, das heißt per Du und nachdem $a=b$ ist und $b=c$, so muß auch $a=c$ sein und so wurde er auch mit der Gattin des Freundes per Du. Ein herrliches Kleeblatt! Er verkehrte nun mit ihr tagtäglich, speifte mit ihr gemeinschaftlich im Gasthause „Zur Post“, besuchte mit ihr Caffeehäuser und Vergnügungsorte und verbrachte die Nächte bei der treuen Gattin seines werten Collegen, seltener — in seiner eigenen Familie, bei seinen Kindern. Er besaß auch einen separaten Schlüssel von der Wohnung der Frau Hirschhorn, der ihm jedoch später wegen finanzieller Unartigkeiten abgenommen wurde. Er durfte dann erst in die Wohnung gehen, wenn die rothen Vorhänge vor dem Fenster herausgehängt waren. Im umgekehrten Falle hatte die Frau Hirschhorn einen anderen Besuch empfangen oder übte ein Herr eines der Fräuleins im „Singen“ ein. Boffer hatte auch einen Ausflug nach Baden unternommen, wo sie im Hotel abstiegen und er die Gattin seines Freundes als die eigene Frau ins Fremdenbuch eintrug. Nachdem sein Geldvorrath für die große Rechnung nicht langte, bezahlte er den Restbetrag per 1 fl. 40 kr. mit — seinem Ueberzieher. Haß und Eifersucht sind die leitenden Motive seiner späteren Verfolgung, da er sich als privilegierter Liebhaber wähnte, dementsprechend auch den Geldbeutel nicht fest zuschnürte und dafür betrogen wurde. Zur rasendsten Wuth brachte ihn das Gebahren der Frau im Café „Edison“, wo er, auf seine vermeintlichen Rechte pochend, plötzlich die Frau wieder einmal einem alten Bekannten (!) den Vorzug geben sah, indem sie an das Telephon trat und in einem Hotel — ein Chambre separée bestellte.

Nicht minder belastend sind die Aussagen des als Zeuge einvernommenen Dienstmädchens Rosa Steiner. Dieselbe weiß Manches von vorgefahrenen Equipagen, eleganten Herren, von Franzosen und Engländern zu erzählen. Auf die Behauptung der Angeklagten, daß dies zumeist Katenagenten gewesen, meint die Zeugin, daß man einen Cavalier von einem Katenagenten zu unterscheiden müßte. In dem intimen Verkehr der Frau mit Boffer hat das Dienstmädchen Momente erlebt, welche an die altrömischen Zeiten erinnern, wo die Sclaven in dem Schlafzimmer das Licht halten mußten. Zu den beiden Fräulein sollte auch einmal ein „Dankel“ aus Budapest kommen und da befahl das Fräulein Jiona Jöbus, das Zimmer besonders schön herzurichten! Das Merkwürdigste an dem „Dankel“ war, daß er nicht viel älter als die Nichte war und sie per „Gnädiges Fräulein“ titulierte. Durch die Aussage der Zeugin wurde auch constatirt, welche hohe Meinung, die er in drastische Ausdrucksweise umzuwandeln verstand, der Gatte von seiner „besseren“ Ehehälfte hatte.

Wien, 14. August. Heute wurde die Einvernahme von weiteren Zeugen fortgesetzt. Der als Zeuge einvernommene Polizeigebiet Ignaz Spitzer sagt im gleichen Sinne aus wie die Anklage lautet. Zu wiederholtenmalen hatte er Gelegenheit gehabt, das Treiben der Angeklagten, sowie der bei ihr wohnhaft gewesenen und seither verschwundenen Mädchen Jöbus und Hermelin zu beobachten. Er sah genau, daß Herren in den verschiedensten Localen zu dem Tische der Mädchen gelockt und verkuppelt wurden. Die Vermittlerrolle spielte die Angeklagte gewöhnlich selbst. — Vertheidiger: Woher wissen Sie, daß das eine Kuppelei war, es können doch, wenn auch Ihnen fremde, den Mädchen aber bekannte Herren gewesen sein? — Zeuge: Herr Doctor, Sie werden schon entschuldigen, aber ich als alter Polizist werde doch wissen, wer sich an den Tisch setzt, ob ein bekannter oder aber ein erst angelockter Herr. Bekannte benehmen sich bei

der Begrüßung und in der weiteren Unterhaltung ganz anders, als sich diese Herren benommen haben. — Vertheidiger: Das mag Ihre subjective Ansicht sein, aber in objectiver Beziehung finde ich dieselbe nicht für sichhaltig. — Richter: Bitte, wir können uns auf diese Aussagen schon verlassen, denn der Zeuge hat schon eine längere Praxis hinter sich und ist, wie man zu sagen pflegt, Specialist in diesem criminalistischen Genre.

Als letzter Zeuge wird der Gatte der Angeklagten, der aus Rzeszow in Galizien gebürtige Moser Hirschhorn, ein Mann mit grauen Haaren, 55 Jahre alt, einvernommen. Richter: Was haben Sie für einen Beruf? — Zeuge: Bildner. — Richter: Was ist das für ein Beruf; Sie verkaufen höchst wahrscheinlich Bilder? — Zeuge: O nein, ich mache meine Bilder selber und setze sie ab. — Der Zeuge gibt an, daß er die größte Zeit des Jahres nicht zu Hause weile. Aus seiner confusen Zeugenaussage und verworrenen Erzählung ist kein richtiger Zusammenhang herauszufinden. Am vorletzten Freitag sei er von der Reise zurückgekehrt, habe seine Frau aber nicht zu Hause angetroffen, und nachdem er seit Früh einige Stunden vergebens auf sie gewartet, habe er sich zu seinem Freunde Max Boffer begeben, um ihn zu fragen, wo seine Frau weile. Dieser habe ihm, aus Dankbarkeit dafür, daß er ihn vom leidenschaftlichen Kartenspieler abgewendet habe, alles von seiner Frau erzählt. — Nach geschlossenem Beweisverfahren plaidirt der Staatsanwaltschaftsfunctionär auf Bestrafung, der Vertheidiger Dr. Breitensteiner auf Freisprechung. — Der Richter Dr. Schuster erkannte die Angeklagte Sarah Fischer im Sinne der Anklage schuldig und verurtheilte sie gemäß der §§ 320 und 512 zu einem Monat strengen Arrestes. Als erschwerend liegt die Concurrenz der beiden Fälle, als mildernd die bisherige Unbescholtenheit vor. Beide Parteien behielten sich Bedenkzeit vor.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Friedrich von Kalchberg, k. k. Postassistent in Knittelfeld. Wir bekunden hiemit gerne, daß Sie weder schriftlich, noch mündlich jemals mit uns im Verkehr standen und keine Zeile für unser Blatt schrieben. Wir haben auch nicht das Vergnügen, Sie persönlich zu können.

Eingekendet.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Wolf, k. und k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Preis-Medaille: Weltausstellung Chicago. **ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN.** **FEINSTE QUALITÄT.** **CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ). CACAO.** **MASSIGE PREISE.** Goldene Medaille, Weltausstellung Paris 1889. **LEICHTLÖSLICHER CACAO.** 1 K^o = 200 TASSEN.

Couvert
vorzüglich gummirt, Ia. Qualität,
Saucouvert mit Firmadruck:
1000 Stück fl. 2.30
5000 Stück fl. 10.50
10.000 Stück fl. 18.—
Merkaucouvert
mit Firmadruck, in verschiedener Farbenwahl, undurchsichtig:
1000 Stück fl. 3.—
5000 Stück fl. 14.—
10.000 Stück fl. 25.—
zu haben bei
L. Kralik, Marburg. Postgasse.

Butter! Geflügel!
Hochprima Gras-Tafelbutter täglich frisch, netto 9 Pfund fl. 3.70. Große fette junge lebende Brathühner 8—10 Stück per fl. 2.80, pers., alles franco geg. Nachnahme.
Simon Kempler, Slotwina, Galizien.

Bäckerei
in einem Markte in Untersteier ist sofort billig zu verpachten oder zu verkaufen, für ein Geschäft sehr geeignet. Offerte unter „**Bäckerei 2113**“ an L. v. Schönhofer in Graz, Sporgasse 5, Annoncen-Expedit.

Die Gutsverwaltung Serberstorf
verkauft ab Bahnstation Wildon gegen Nachnahme: 469

Apfelmöst
per 100 Liter 5 fl.

Die bestens eingerichtete
Buchdruckerei L. KRALIK
Marburg (Ed. Janschitz' Nachfg.) Postgasse
ausgestattet mit den neuesten und modernsten Letzern, empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare: Formularien, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.	Für Hotels und Gasthöfe: Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.	Für Corporationen und Vereine: Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Lieberthe, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.
Für die Geschäftswelt: Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruck auf Briefe und Couverts.	Für den Büchermarkt: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.	Allgemeiner Art: Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verrechnungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solide Ausführung, sohleunige Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung. Leihbibliothek. Marb. Kurzweil-Kalender.

Alois Keil's Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. — Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr. 1823

Wachs-Pasta Gold-Lack

bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis einer Dose 60 kr., zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 kr.

stets vorrätig bei

Alois Quandest in Marburg.

Niederlage für Cilli: Victor Wogg.

Schmidt und Friedriger

Baumeister,

Marburg, Theatergasse 11 (Schernitzdiek's Haus) empfehlen sich zur Anfertigung von 1312

Bauplänen u. Bau-Ausführungen aller Art unter coulantesten Bedingungen.

Schöne Wohnung

sonnseitig, mit 3 Zimmern und Zugehör mit 1. September zu beziehen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1332

Bad Sutinsko

Kratotherme + 29.9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. Eisenbahn-Station **Bedekovina** (Zagorischer Bahn) — Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst Badearzt **Med. Dr. I. Manojlović** u. die **Badverwaltung**. — Adresse: **Sutinsko, Post Mihovljan** 623, Croatien.

Mit bewährter gegen Mogen-Schwächen. **Prof. Dr. Hoffmayer**

Steiermärkisch-Landschaftl. **Tempelquelle** und **Styria-Quelle.**

Stets frischer, **gehaltreichster Füllung im neuerbauten Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle.**

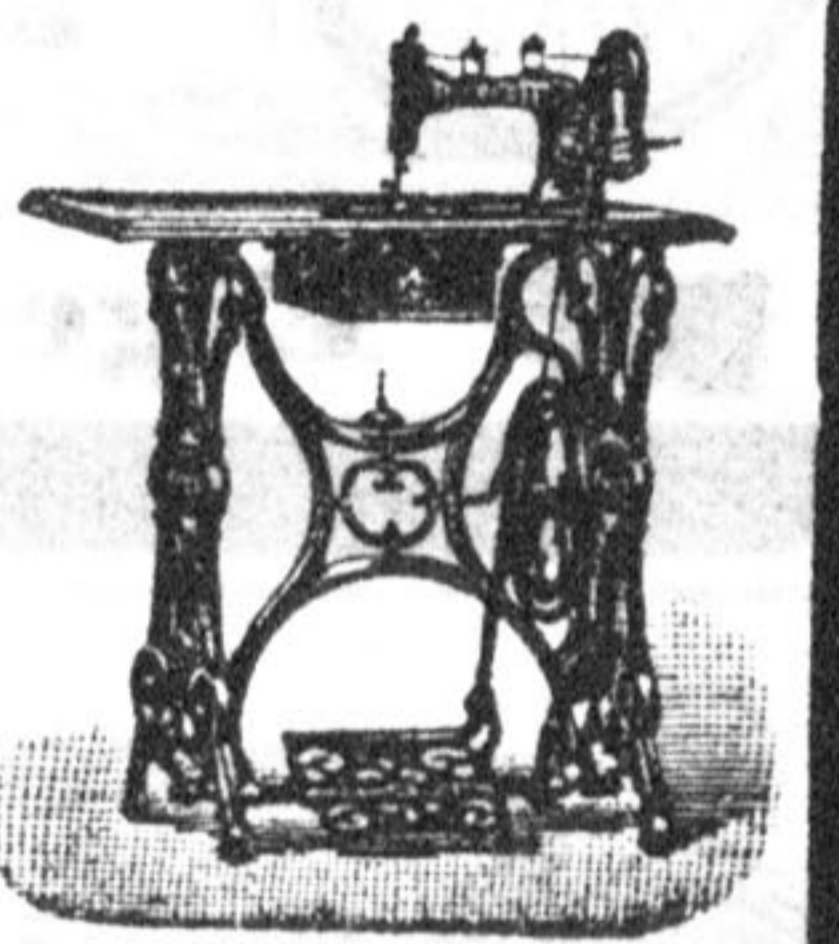
Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommirten Spezerei- und Droguerie-Geschäften und Apotheken.

Mathias Prosch

Marburg, Herrengasse Nr. 23.

Aelteste und grösste

Nähmaschinen-Niederlage



Allein-Verkauf der berühmten Orig. Pfaff-Maschinen und Ringstichmaschinen. — Dürkopp-Maschinen, Elastic Cylinder-Maschinen, Seidel & Neumann, Fricker & Rosmann-Maschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Ratenzahlungen.

Alleinverkauf der weltberühmten Pfeil-Fahrräder Modell 1894 aus der Fabrik **Claes & Flentje** in Thüringen.

Auch von der hohen k. k. Statthalterei concessionirt für **Haustelegraphen und Telephon-Anlagen**

sowie alle in diesem Fach vorkommenden mechanischen und elektrischen Arbeiten unter Garantie und billigsten Preisen.

Illustrierte Frauen-Beitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions Post. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen. Fürs Haus, Gärtnerei, Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. oder 1 fl. 50 kr. öst. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Ausserdem erscheint eine **große Ausgabe mit allen Kupfern** unter Zugabe von 36 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60 zum Preise von 2 fl. 55 kr. Probehefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstrasse 38; Wien I, Operngasse 3.

Trunksucht

1257

heilbar durch das in zahlreichen Fällen mit glänzendem Erfolge angewandte **Antibetin**. Unzählige Dankschreiben Geheilter werden auf Wunsch kostenfrei zur Einsicht überfandt. — Kann, da geschmacklos, dem Trunksüchtigen auch ohne dessen Vorwissen beigebracht werden. — 1 Dose fl. 2.20, 1 Doppeldose, für veraltete Leiden, fl. 4.40, gegen Vorhereinsendung letzteren Betrages franco. Zu beziehen: Adler-Apothek, Lugos, Banat, Nr. 720.

Glas- und Porcellanwaren-Niederlage

Max Macher, Hauptplatz Nr. 20.

Fabriks-Niederlage

der priv. Gas selbsterzeugenden Lampen

ohne Docht, ohne Cylinder, ohne Leitung! von 16 bis 800 Kerzen Leuchtkraft, als: Luster, Laternen, Werkstätten-Lampen, Baulampen, Sturmfackeln, Löthlampen, Heizlampen für Chemiker, Gießlampen u. c.

Die Lampen werden einfach an die Wand oder Decke gehängt und kann der Platz der einzelnen Lampe jeden Augenblick verändert werden. — Die Erzeugung des Gases erfolgt durchaus gefahrlos und ist eine Explosionsgefahr durch die Construction der Lampen ausgeschlossen.

Prospecte gratis und franco.

Gasöl stets vorrätig.

Aleinige Niederlage der bestrenommirten Lampenfabrik von Brunner & Co. Wien. Unentbehrlich: Dochtputzer à 25 kr.



SCHUTZ - MARKE.



Unächter und mindertwerthiger Malz-Kaffee wird täglich mehr in den Handel gebracht. Wir machen deshalb alle Jene, welche ihre Gesundheit pflegen und dazu Geld sparen wollen, welche nicht bloß aus gewöhnlicher Gerste oder schlechtem Malz erzeugten, welche nicht glänzigen mit Caromel überzogenen, welche nicht halberbrannten mit einem widerlichen Nachgeschmack behafteten, sondern reinen ächten

Kneipp-Malz-Kaffee

wollen, auf unser so rasch beliebt gewordenes Fabrikat aufmerksam. Für die Güte und Ächtheit unseres Kneipp-Malz-Kaffees besigen wir tausende von Attesten.

Beim Einlaufe gebe man auf **rothe** viereckige Packete, die auf der Vorderseite unsere nebenstehenden Schuhmarken

das „Bild“ des Pfarrers Kneipp und die „Pflanne“ haben, acht unsere Berechtigungsurkunde und die Gebrauchsanweisung fin, auf den Packeten ersichtlich.

Wenn unser Kneipp-Malz-Kaffee pur nicht schmeckt, der mische den-

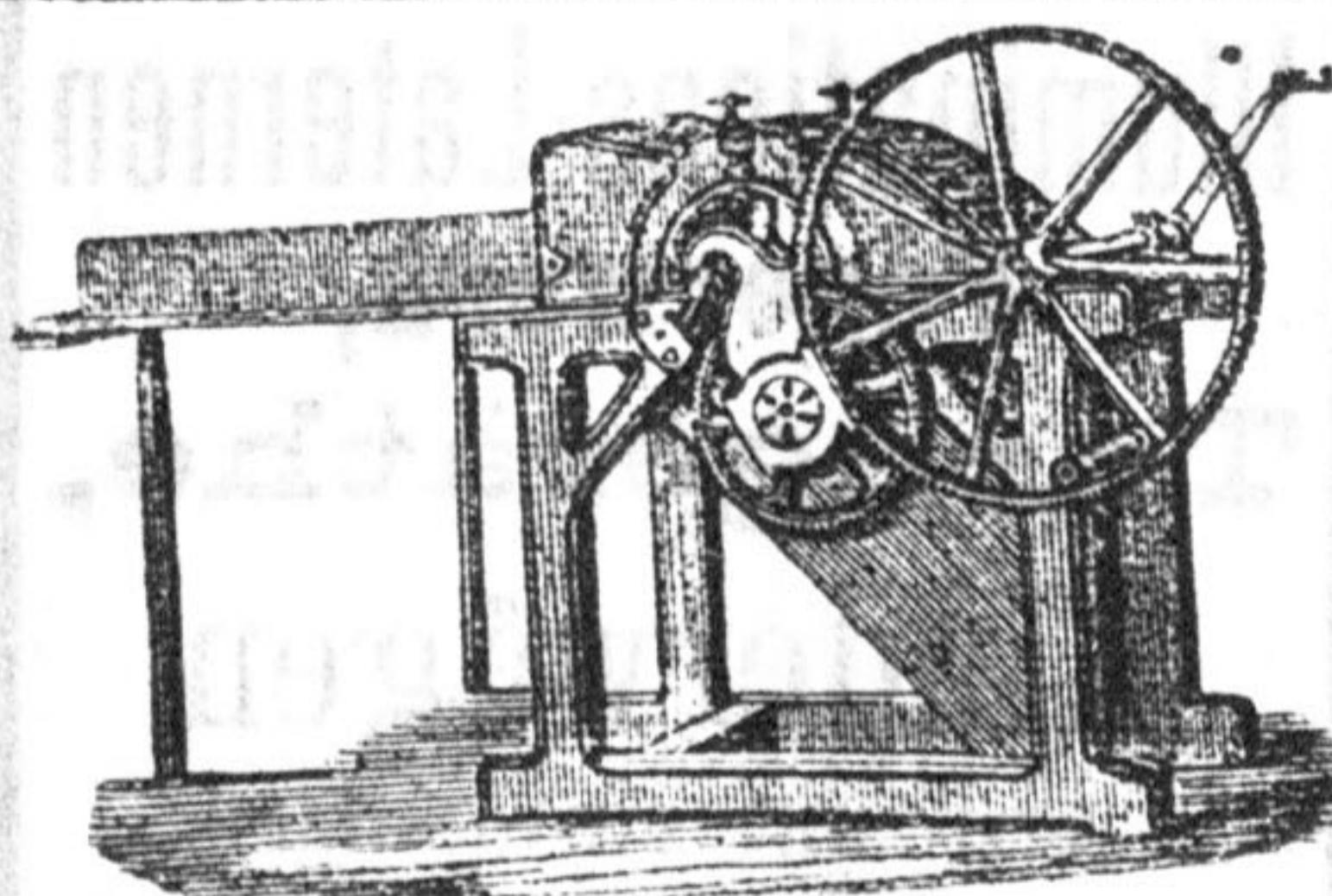
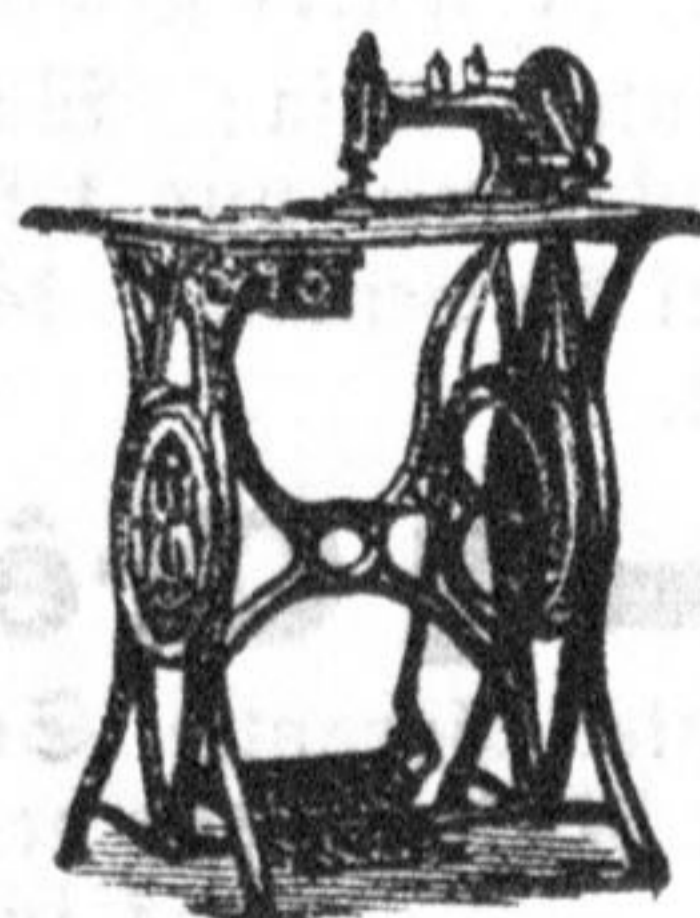
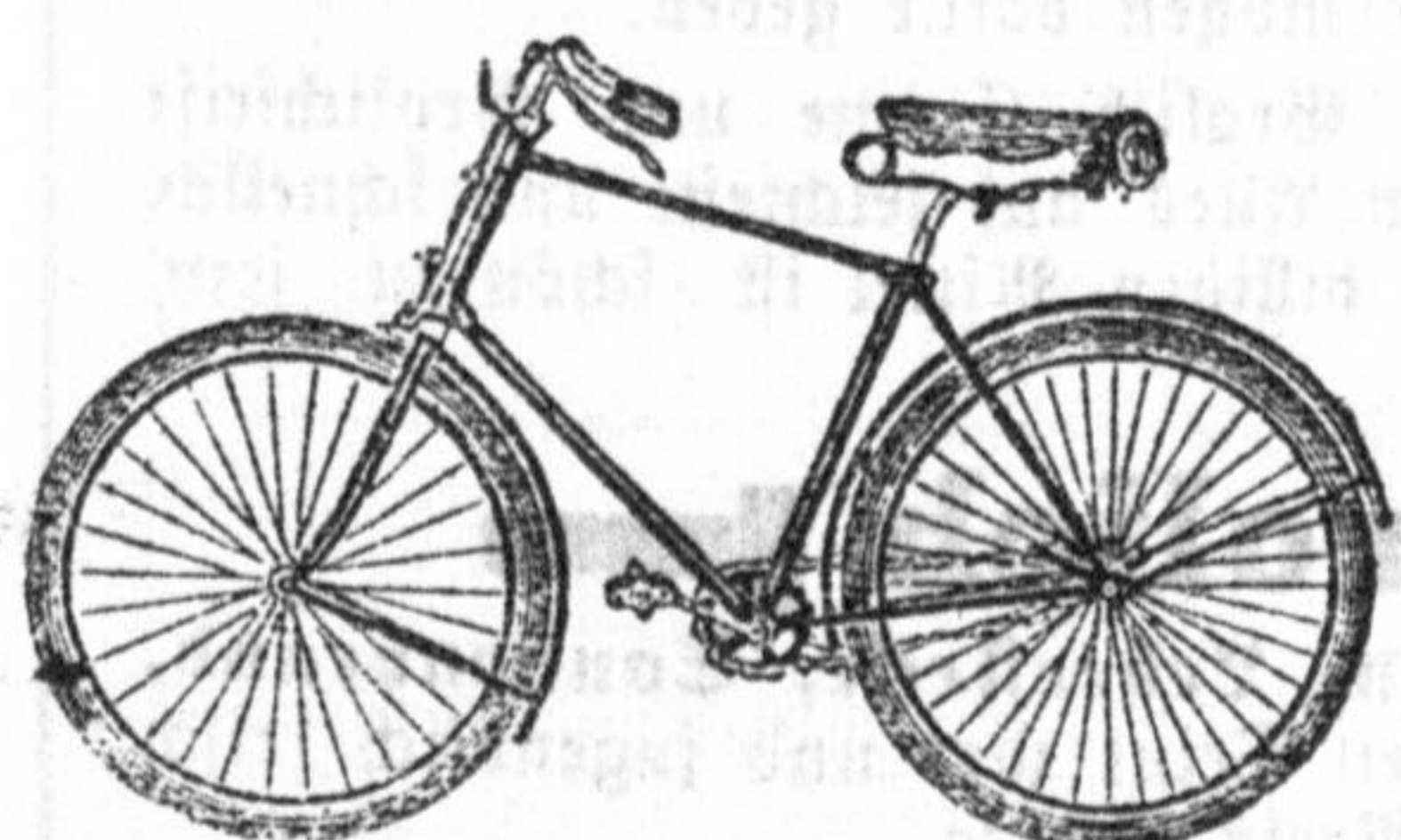
Olz-Kaffe

und er bekommt ein wohl-schmeckendes, gesundes, nahrhaftes und dazu billiges Kaffeegetränk, das dem theuren, nahrungslösen und nervenaufregenden Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Wer bis jetzt wöchentlich 1 Kilo gebrannten Bohnenkaffee verbraucht hat, erspart beim Gebrauche unserer Fabrikate fl. 1. 95. per Woche.

Gebüder Olz, Bregenz a/B.

erste und nach unserer Berechtigungsurkunde für Osterreich-Ungarn vom Pfarrer Kneipp allein privilegirte Malz-Kaffee-Fabrik.

Zu haben in allen Spezerei- und Colonialwaren-Handlungen.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Preisourante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Illustrierte Zeitung für Mode und Handarbeit.

Die elegante Mode

Herausgeg. von der Redaction des „Bazar“.

Preis pro Quartal 1 3/4 Mark

(in Oesterreich-Ungarn nach Cours.)

Monatlich erscheinen zwei Nummern

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürl. Größe.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Die „Elegante Mode“ ist tonangebend; ihre Pariser Mode-Neuheiten zeichnen sich durch eleg. Einfachheit aus.

Man abonnirt bei allen Postanstalten u. Buchhandlungen

Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

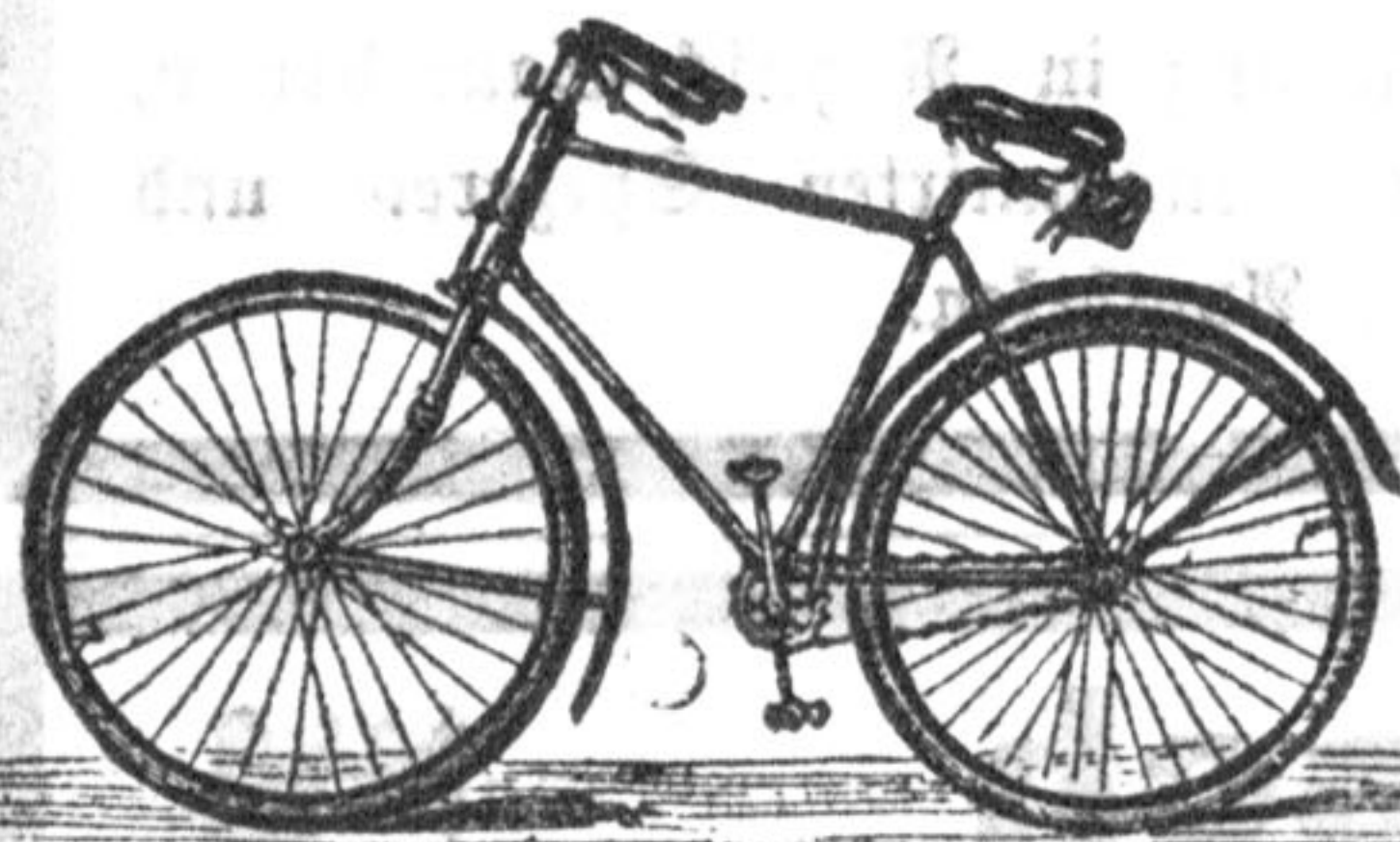
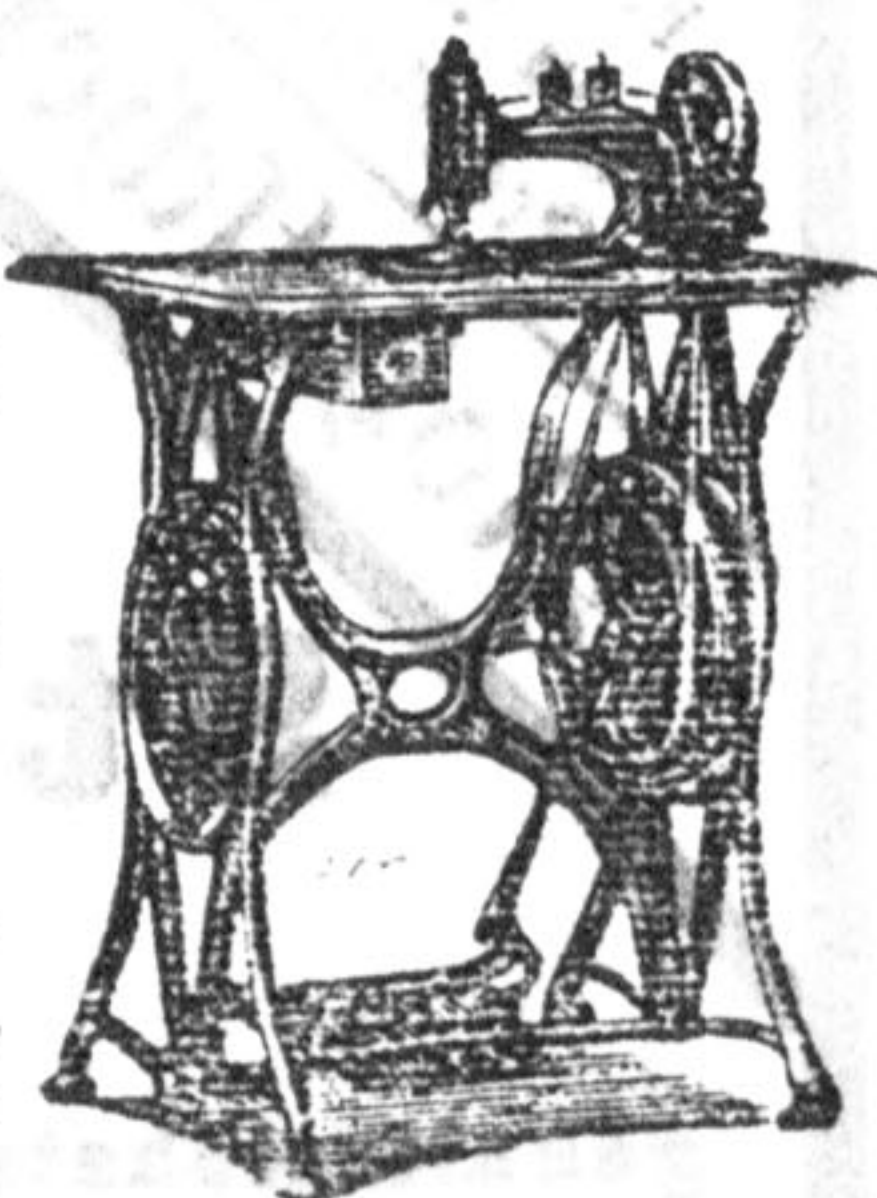
von FRANZ NEGER

29 Burggasse, Marburg, Burggasse 29

Verkaufsgewölbe, Nähmaschinenlager aller Systeme:

Postgasse 8

Allein-Verkauf der berühmten Original-Phoenix-Ringschiffmaschinen von Seidl & Naumann, Singer.



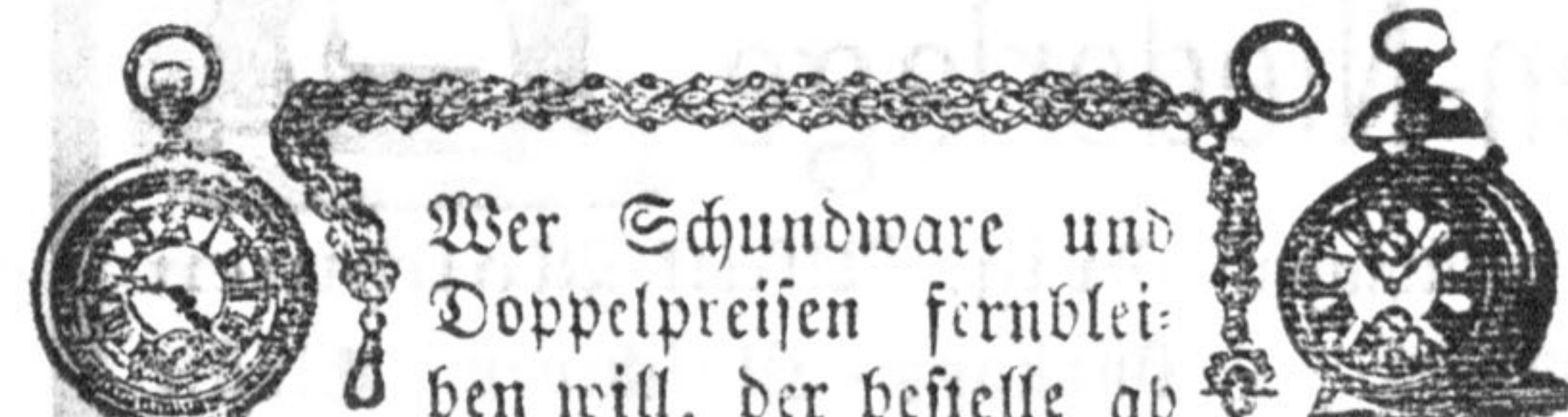
Erfahrte, Aderlin, Oele u. zu den billigsten Preisen.

Reparaturen sachmännisch unter Garantie gut und billigst.

Filiale:

Klagenfurt, Wienergasse 10.

Eigene Fahrbahn im Hause.



Fabrik echt Silber Cylinder Remont. genau gehend repariert, 1 Jahr garantiert fl. 6 bis fl. 7. Andere mit 2 oder 3 Silberböden fl. 8 bis 10 fl., in Tula mit Goldinlage fl. 15. Gold-Damen-Remont. von fl. 13, für Herren von fl. 25, Silberketten von fl. 2 und Kugoldketten von fl. 3 aufwärts. — Neueste sehr beliebte Doppelmantel Herren-Goldin-Remont. nur fl. 6.50. Dieselbe schwere Neusilber-Doppelmantel-Remontoir, so schön wie echt Silber fl. 6. Prima Kaiserwecker fl. 2.25, per 6 Stück fl. 10.50, Pendeluhren, 8 Tag Schlag, von fl. 9, mit 3 Gewichte, 1 Viertel-Repetition von fl. 20 aufwärts, oder verlange vorher Preiscurant gratis bei

J. Kareoker's Uhren-Exporthaus in Linz.

Wichtig für Hotels, Institute, Spitäler, Sommerfrischen etc.

Draht-Matratzen,

die besten Betteneinlage, rein, gesund, dauerhaft, billig, liefert die I. feier. Draht-Matratzenfabrik

R. Makotter in Marburg, Kärntnerstrasse 29.

Preislisten gratis. Wiederverkäufer Rabatt. Teilzahlungen bewilligt.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Gläschen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 131

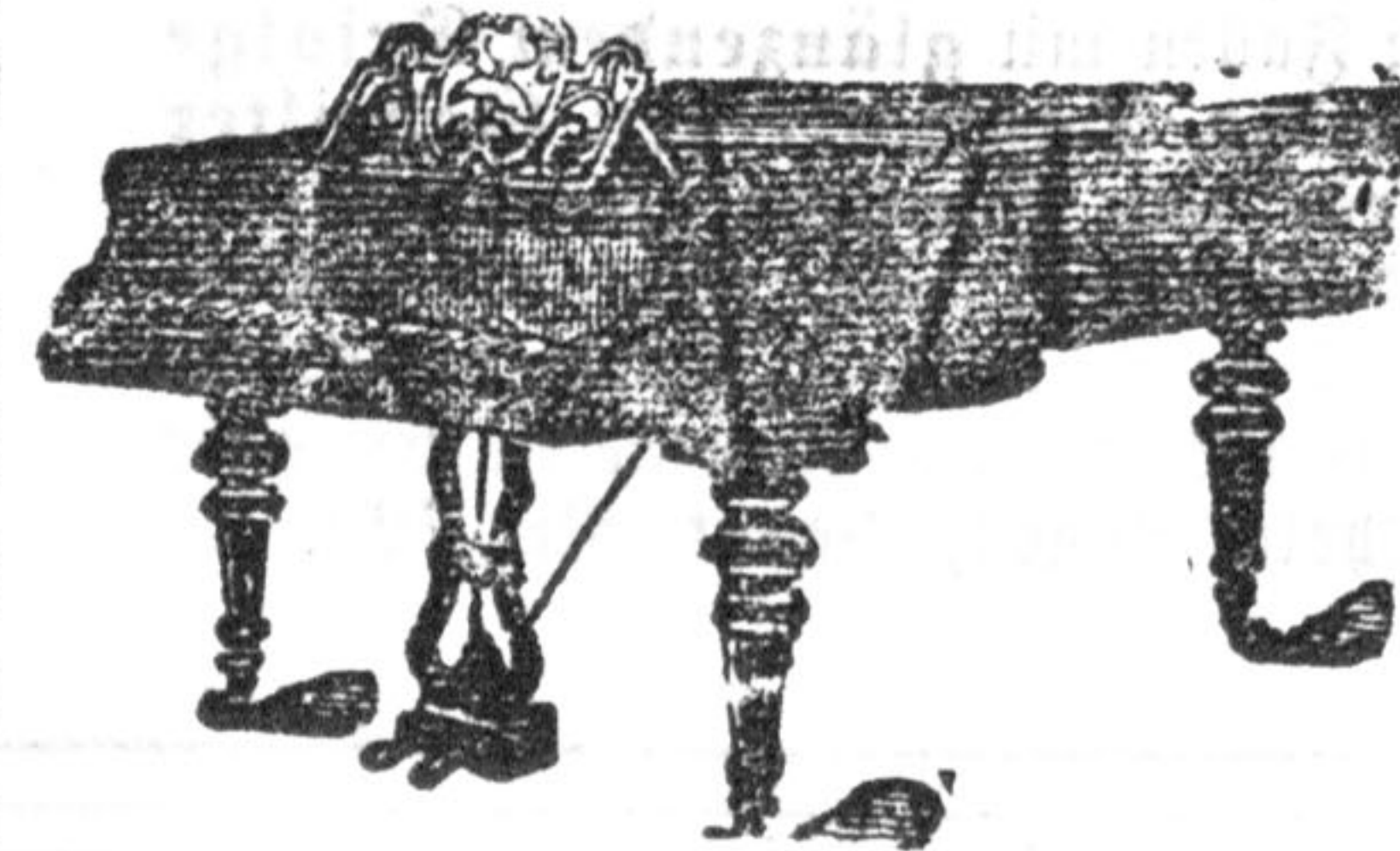
Keine Hühneraugen mehr!

Clavier-Fabrik und Leihanstalt

CARL HAMBURGER

WIEN, V. Bezirk, Mittersteig Nr. 23.

Lager



Pianos und Stutzflügeln in jeder Ausführung.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der k. k. priv. „galvano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“, der bei Schwächezuständen (geschwächte Manneskraft) stets mit bestem Erfolge angewendet wird. Von Ärzten in allen Staaten wärmstens empfohlen. System Prof. Volta. Kleinster Apparat der Welt. In der Tasche bequem tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachteil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Beschreibung des Apparates wird in geschloss. Couvert gegen 10 Kr. Marke versandt von J. Augenfeld, Elektrotechniker und k. k. Priv.-Inhaber, Wien, I., Schulerstraße 18.

10.000

Paar prachtvolle Kammgarn-Herrenhosen müssen wegen vorgeschrittener Saison schnellstens ausverkauft werden u. werden daher zu dem staunenerregend billigen Preis von

nur fl. 1.80

(per Duzend 19 fl.) abgegeben. Diese vorzüglich gearbeiteten Herren-Hosen sind aus bestem, gewirtem mit Kammgarn erzeugt, in den allerneuesten und schönsten, lichten und dunkeln Mustern u. in jeder Größe, sind sehr stark, sehr dauerhaft und ist bei diesem Preise kaum der Arbeitslohn bezahlt. Die Verendung geschieht nur gegen vorherige Cassé od. gegen Nachnahme nur durch das Commissionärbureau Apfel, Wien, I. Fleischmarkt 6/25. Als Maß ist Schrittlänge und Bauchumfang anzugeben.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Nadebuul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 40 Kr. bei M. Wolfram, Droguerie, Burggasse.

Zu einigen Minuten

Hühneraugen

radikal und schmerzlos, ohne zu schneiden zu entfernen, gelingt nur nach Anwendung meiner **Thilophagplatten**. Es ist dieses das einzige Mittel der Welt, welches von einem vielfähig praktischen **Hühneraugen-Operateur** hergestellt wird. Ein Couvert 12 Stück enthaltend kostet 40 Kr. 399

Hauptdepot für Süddeutschland in der Drogueriehandlung des Herrn

M. Wolfram in Marburg.

Alexander Freund,

vom hoch. Ministerium aut. Hühneraugen-Operateur in Oedenburg.

Viel Geld

erspart jede Dame, die bei mir ein Kleid bestellt. Ich habe nämlich einen großen Posten von Cachemir- und Wollstoffen aus einer Concursmasse zu sehr niedrigen Preisen angekauft und kann daher diese Ware zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abgeben. Ich verkaufe daher den Stoff (ca. 8 Meter) auf ein completes

Damen-Kleid um nur fl. 2.80

und erkläre öffentlich, daß diese Ware vorzüglich und ich sie zurücknehme, wenn dies nicht Wahrheit ist. Zu haben in den schönsten Farben getuppt, auch gebäumt. Die Verendung geschieht geg. Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages und muß man sich mit seinen Bestellungen beeilen, da von diesen Kleidern unzählige viel verkauft werden. Bestellungen sind zu richten an das Warenhaus Apfel, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 6/25. Muster können nicht abgegeben werden.



Empfehlenswertes Josef Baumeister



Marburg Herrengasse 18 empfiehlt 1065

Gartenlampen, Gartenleuchter, Illuminations-Laternen, Feuerwerk, Turngeräthe, Kinderwägen drei- und vierräderige, Nussholz-Kegel und Lignum Sanct.-Kugeln.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösende Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots in Marburg: J. Richter, Apoth. A. Mayr, M. Moric, C. Krizsek, Cilli: Baumbachs Ap., J. Kupferschmid, Apoth. Judenburg: A. Schiller, Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Neu! Löschdamast. Neu!

Bei Benützung von gewöhnlichen Löschpapieren wird oft auch mäßig harte Schrift verschmiert. Mit dem Lineal gezogene Striche werden beim Ablöschen fast ausnahmslos verunstaltet, wenn das Löschpapier nicht mit großer Vorsicht langsam aufgelegt wird. Die gebotene glatte Fläche des Löschpapiers kann nie so schnell abjaugen, als die Tinte unter dem Druck der darüber streichenden Hand zerfließt.

Der von der Jülicher Papierfabrik importirte Leinen-Löschdamast behebt alle diese Uebel. Seine Saugfläche ist durch eigenartige Damascirung mehr als verdoppelt und wirkt so energisch, daß dieser Damast höchsten Anforderungen entspricht. Durch das tiefere Eindringen der Tinte in die zahllosen fein gestochenen Löcher ist auch intensivere Ausnützung des Löschdamast bewirkt und ein Bogen davon hält länger vor, als 2 oder 3 von gewöhnlicher Ware.

Alleinverkauf in der

Papierhandlung L. KRALIK, Postgasse.

1 Bogen 5 Kr., 10 Bogen 45 Kr., 100 Bogen 4 fl. 20 Kr. Probemuster gratis.

Ergänzungsband zu „Brehms Tierleben“.

Soeben erschien im Anschluß an das berühmte Werk:

Die Schöpfung der Tierwelt

Von Dr. Wilh. Haacke.

Mit 469 Abbildungen im Text und auf 20 Tafeln in Farbendruck und Holzschnitt nebst 1 Karte von R. Koch, W. Kuhnert, G. Mützel u. a.

13 Lieferungen zu je 1 Mk. oder in Halbleder gebunden zu 15 Mk. Prospekte kostenfrei.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur 1 fl. und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schon zu sein, keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rasenröthe etc. und erhalt den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis 60 Kr.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife 40 Kr. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depot bei Johann Grolich, Droguerie „Zum weissen Engel“ in Brünn. Auch echt zu haben in Marburg bei: Ed. Rauscher Nfg. M. Wolfram 1969

Grosse Lemberger Lotterie. 2024 Treffer.

Haupttreffer
60.000 Gulden, 10.000 Gulden, 5000 Gulden
bar mit nur 10% Abzug.

1298

Lemberger Lose à 1 fl.
 empfiehlt
 die Verwaltung des Blattes (Postgasse 4) und die Marburger Escomptebank.

Schöne Frau!

Sind Sie auf die Erhaltung Ihrer Schönheit doch mehr bedacht; vermeiden Sie den Gebrauch der billigen Füllseifen. Diese Seifen zerstören, was

Doering's Seife mit der Eule

erhält, nämlich die Schönheit, Feinheit und Zartheit der Haut.

Doering's Seife mit der Eule
 ist um den Preis von 30 fr. stets überall erhältlich.

General-Vertretung **A. Motsch & Co., Wien, I., Luge 3**

Anlässlich des
Saatenmarktes
 verkehren 1341

Vergnügungs-Züge
 mit 50 Perc. Fahrpreisermäßigung von

Marburg nach Wien.

Abfahrtszeit nach Wien: am 25. August um 7 Uhr 32 Min. abends.
Fahrpreise tour und retour
 nach Wien: I. Classe fl. 14.40, II. Classe fl. 10.80, III. Classe fl. 7.20.
 Billet-Giltigkeit vierzehn Tage. Näheres die Platate und Programme, welche letztere in der Verw. dieses Blattes gratis erhältlich sind.

G. Schroekl's Wwe. & Co.,
 I. Wiener Reise-Bureau u. Expeditions-Geschäft, Wien, I., Kolowratring 9.

Gelegenheitskauf!
 Sehr schöne
Gasthaus-Realität.

(Weingeschäft), seit 17 Jahren im besten Betriebe, auf gangbarstem Posten, in lebhafter Industriestadt Mittelsteiermarks, 1 Stock hoch, Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche, 1 Gastzimmer, 1 Extrazimmer, hübsche Veranda, 3 Fremdenzimmer, sehr nett eingerichtet, ist **sofort billigst zu verkaufen.** — Obige Realität ist in Anbetracht des guten Postens auch für jedes andere Geschäft geeignet. **Nöthiges Capital 3000 fl.** Gefällige Zuschriften unter **Gasthaus-Realität** poste rest. Voitsberg, Steiermark. 1334

I^a SAGORER WEISSKALK
 billigt und jedes Quantum zu beziehen durch 304
Karl Bros in Marburg, Rathausplatz.

Die Brüder. Roman von Klaus Zehren.

Mit diesem spannenden Roman des talentvollen Schriftstellers eröffnet die „Gartenlaube“ soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich 1 Mark 75 Pfg. Man abonniert auf die „Gartenlaube“ bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco

Die Verlagshandlung **Ernst Keils' Nachfolger** in Leipzig.

Festgeschenke!

Ein schönes und billiges Festgeschenk, gleichzeitig der prächtigste Zimmer- und Salonschmuck ist unstreitig ein

Portrait in Oel gemalt

welches nach jeder gut gelungenen Photographie bis zur Lebensgröße auf Leinwand zu dem staunend billigen Preis von 10 fl. aufwärts unter Garantie für treue Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung angefertigt wird. Dieses eignet sich besonders als überraschendes Geburtstags-, Namenstags-, Weihnachts-, Neujahrs-, Hochzeits- und Jubiläumsgeschenk, ist passend für jedermann und gleichzeitig eine pietätvolle Erinnerung an theuere Verstorbene und liebe Angehörigen.

Einzig billigste und reellste Bezugsquelle für **Altar-, Fahnen-, Kreuzweg- und Heiligenbilder** jeder Art, auf Holz, Blech und Leinwand, zu Zimmern, Wand- u. Kirchenschmuck. Aufträge von Bestellungen werden bereitwilligst entgegengenommen und schnellstens ausgeführt durch das bestbekannte berühmte artistische Institut für Kunst-, Portrait- und Kirchenmalerei des 1887

Michael Dürneder,
 prämiirter Kunst- u. Portraitmaler aus Wien, derzeit in **Kautzen** bei Waidhofen a. d. Thaya.
 Zahllose Anerkennungen aus allen Kreisen liegen zur gefl. Einsicht auf. **Solide Vertreter werden gesucht.**

Ein schön eingerichtetes
Zimmer
 ist sofort zu beziehen. — Anfrage Domplatz 6. 1347

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Madlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apothek in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. 1 Carton 50 kr. Depots in den Apotheken. 716

Wohnung
 mit 2 Zimmern und ein großes Geschäftslocal zu vermieten. Färbergasse 5, Ecke Burggasse. 1141

Freundliche Wohnung
 10 Minuten vom Südbahnhofe entfernt, mit 2 großen lichten Zimmern und Küche im 1. Stock, mit schönem Garten, ist an eine ruhige Partei bis 15. September billig zu vermieten. Anfrage bei **Adolf Pfriemer**. 1318

Edel-Tafel-Krebse

anerkannte erste, vorzüglichste Delicatsesse, Tafelsorte, liefert unter Garantie lebender Ankunft in Postkörben franco u. zollfrei per Nachnahme: 100 Stück schöne Suppenkrebse fl. 2.50, 60 Stück Riesen-Krebse mit 2 fetten dicken Scheren fl. 3.25, 40 Stück Solotrebse fl. 4.50 u. 32 Hochsolotrebse, ausgefuchte wunderbare Thiere fl. 5. — **Freudmann & Co.,** Stanislaus Nr. 231, Galizien. 1167

Annoucen
 sichern den Erfolg.
Ludwig von Schönhofer, Graz
 Sporgasse 5.

Wer irgend etwas annoncieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annoncieren soll. — Alle Auskünfte und Rathschläge werden bereitwilligst unentgeltlich ertheilt.

Niederrad,
 „Styria“ mit Geshion-Tyres ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Das
 von der hohen k. k. Statthalterei concess.
Dienstvermittlungsbureau
Auguste Janeschitz
 Herrngasse 34, Marburg,
 sucht dringend französische Bonne, Stubenmädchen und Herrschaftsköchin für Ungarn. — Ferner wird für Marburg allen geehrten Dienstgebern eine große Auswahl Dienstpersonale jeder Branche zum sofortigen Eintritt bestens empfohlen. 1326

Erinnerungs-Bilder
 an Verstorbene,
 sehr hübsche Ausführung, sortirt 100 Stück 3 fl., 50 St. 2 fl. mit Textdruck, Sterbetag, Namen etc. vorrätig bei
L. Kralik, Marburg.

5—10 fl. täglichen
 sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Dosen u. Staatspapieren befassen will. — Anträge unter „Lose“ an die Annonc.-Exp. **J. Danneberg, Wien, I., Woll** seite 19. 1342

Damenkleidmacherin
 die sehr nett und elegant nach Journal arbeitet, empfiehlt sich den geehrten F. F. Damen. Uebernimmt auch Aufträge für billige und tüchtige Hausnäherinnen. Anfrage Draugasse 10, 1. Stock. 1360

Alle Arten Flecke
 aus Kleidern u. s. w. werden gut und schnellstens gereinigt. 1359
 Anfrage Draugasse 10, 1. Stock.

In Friedau
 ist ein schönes Anwesen mit dem klotten Betriebe einer vollkommen und vortheilhaft eingerichteten **Fleischhauerei**, größten Kundencreis in der Stadt und Umgebung, unter sehr annehmbaren und billigen Bedingungen, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Anfrage „Ortsgruppenleitung Südmart“ Friedau. 1353

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird kundgemacht, es sei die executive Feilbietung des **Ferdinand Gattinger'schen** Concurs-Warenlagers im Gesamtschätzwerte per 8370 fl. 14 kr. in den aus den Licitationsbedingungen in Verbindung mit dem Inventurs- und Schätzungsprotokolle ersichtlichen 50 Partien bewilligt worden und werden zur Vornahme dieser Amtshandlung 2 Tagfakungen auf den

3. und 17. September I. J.

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Ferdinand Gattinger'schen Geschäftslocale in **Marburg, Burgplatz 8**, mit dem Beisatze anberaumt, daß die Waren bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der zweiten aber auch unter dem Schätzwerte werden veräußert werden.

Nach den Licitationsbedingungen ist insbesondere jeder Ersteher verpflichtet, den Meistbot sofort bar zu Händen des Licitationscommissärs zu erlegen und die erstandenen Waren binnen längstens drei Tagen fortzuschaffen.

Die Licitationsbedingungen und das Inventurs- und Schätzungsprotokoll können sowohl hiergerichts während der gewöhnlichen Amtsstunden als auch beim Concursmassa-Verwalter Herrn Dr. Franz X. Krenn eingesehen werden. 1335

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U., am 6. August 1894.
 Der k. k. Landesgerichtsrath: **Dr. John.**

Eine gut bearbeitete
Weingartbesitzung
 in Leitersberg an der Hauptstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Besitzerin in Marburg, Pfarrhofgasse 13, ebenerdig, links. 1322

Anzeige!

Von der hohen k. k. Statthalterei concess.
Dienstvermittlungsgeschäft
 des 897
Josef Stamzar
 Marburg, Schulgasse 2

vermittelt Dienste jeder Art, mit Ausnahme für Landwirtschaft. Besorgt werden Dienste im Handelsbetriebe; Buchhalter, Comptoiristen, Commis, Zahlkellner, Köchinnen, Kellnerinnen, Marquiere, Cassierinnen, Werkführer, Mechaniker, Chemiker, Zeichner, Schaffer, Maier, Bonnen, Defonomen u. s. w. und alle Privatbeamtenstellen.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.
 Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.
 Dasselbst auch zu haben: 1879

Prager Haussalbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depot: **B. FRAGNER, Prag**
 Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. „zum schw. Adler.“ Postverjaunt täglich

Kundmachung.

Im Sinne der Verordnung des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 20. Aug. 1870 Z. 7648 wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Verzeichnung der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1894/5 in der Zeit vom 20. August bis 6. September l. J. von Haus zu Haus vorgenommen werden wird.

Die P. T. Eltern oder Pflieger der jener Kinder, welche am 15. September das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts- bezieh. Taufschneide der Kinder verlässlich bereit zu halten und bei der Schulkinderbeschreibung vorzuweisen.

Die P. T. Hausbesitzer und Hausbesorger werden angewiesen, den mit der Beschreibung betrauten Beamten die Namen jener Wohnparteien bekannt zu geben, welche schulpflichtige Kinder besitzen, oder ein schriftliches Verzeichnis der letzteren bereit zu halten.

Unrichtige oder falsche Angaben sowie jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes, welche den regelmäßigen Schulbesuch beeinträchtigen, werden mit Geld-, bezieh. Arreststrafen geahndet.

Stadtschulrath Marburg, am 16. August 1894.

Der Vorsitzende: Nagh.

Montag den 20. August 1894

Scharfschiessen

Beginn 2 Uhr nachmittags.

Geschossen wird auf Standscheibe. — Gäste sind willkommen. 1354 Marburger Schützenverein.

Eröffnungs-Anzeige.

Wir erlauben uns dem hochgeehrten Publicum höflichst anzuzeigen, dass die neuerbaute

Badeanstalt für Dampf-, Douche- und Wannenbäder

Donnerstag den 23. August 1894 eröffnet wird. — Die Bäder sind in folgende Classen eingetheilt:

Wannenbäder I. Classe im I. Stock, II. Classe im Hochparterre, III. Classe im Souterrain. Dampfbäder I. Classe mit Benützung verschiedenartiger Douche-Bassins und Ausruhesaal, II. Classe ohne Benützung des Ruhesaales nur jeden Mittwoch und Freitag von 3 bis 7 Uhr abends.

Preise der Bäder:

Ein Wannenbad I. Classe mit Porzellanwanne und Kopfdouche . . . 80 kr.
Ein Wannenbad II. Classe mit Stein- oder Kupferwanne 60 kr.
Ein Wannenbad III. Classe mit Holzwanne 25 kr.

Dampfbäder: I. Classe 80 kr., II. Classe 50 kr. Ein Salondampfbad mit separ. Dampfkammer, Ruhe- und Wannenabtheilung, per Person 1 fl. 80 kr. Ergänzungsarten für eine zweite eventuell dritte Person 80 kr.

Für Kinder unter 10 Jahren ist der halbe Badepreis, über 10 Jahren der ganze Badepreis zu entrichten. — Das Mitnehmen von Hunden in die Badeanstalt ist nicht gestattet.

Die Abtheilung für Kaltwassercur wird später eröffnet und separat kundgemacht. Die Badeanstalt ist vorläufig von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet. Da die Badeanstalt in dem modernsten Style nach den Wienerbädern ersten Ranges erbaut und von uns mit den neuesten Apparaten der Neuzeit entsprechend ausgestattet wurde, so erlauben wir uns an die hochgeehrten Bewohner Marburgs die Bitte zu stellen, uns durch recht zahlreichen Besuch zu beehren.

Hochachtungsvoll Brüder Denzel.

Verloren!

silberne Damen-Cylinderuhr sammt Kette in der Mellingerstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Berv. d. Bl. 1351

Gesucht

wird ein Zimmer und Küche in der Nähe vom Hauptplatz für eine kinderlose Partei bis 1. September. 1355 Anfrage in der Berv. d. Blattes.

Alfons Cilenti, akad. Tanzmeister, beehrt sich hiermit bekannt zu geben, dass er Montag den 3. September 1894 im Götzschen Saale seine

Tanz-Lehrcurse

eröffnet. Der Unterricht im gesellschaftlichen Betragen sowie in sämtlichen modernen und nationalen Tänzen wird in leichtfasslicher Methode erteilt.

1. Abtheilung für Nichterwachsene um 6 Uhr abends.

2. Abtheilung für Erwachsene um 8 Uhr abends.

Die Einschreibungen werden am 3. September um 5 Uhr nachmittags im obgenannten Locale entgegengenommen. — Privatstunden nach Uebereinkommen.

Hochachtungsvoll Alfons Cilenti, akad. Tanzmeister.

Die Entfernung ist kein Hindernis.

Meinen P. T. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, dass die Einsendung eines Musterrockes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrierte Maßanleitung franco. — Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Stefansplatz.

1989

Geschäftshaus
gegenüber der Wallfahrtskirche in Maria-Rast, im besten Bauzustande, auch für Pensionisten geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. 1330

Sommerwohnungen
empfehlen
Josef Mülle in Maria-Rast.

Ein schön 1320
Möbliertes Zimmer
gassenförmig, zu vermieten. Herrngasse. A. J e k.

Düringer's Museum
ist Sonntag den 19. August unwiderruflich zum letzten Male geöffnet.
Ermäßigter Eintrittspreis: 10 kr.

Schöne Wohnung
sonnseitig, mit 4 Zimmern, parquettiert, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör, ist bis 1. October zu beziehen. Anfrage Wielandplatz 4 im Hof, bei der Hausmeisterin. 1339

Wohnung
Zimmer und Küche zu beziehen mit 1. September. Anzufragen bei Frau Pinteritsch, Freihausgasse 11. 1344

Ledergerberei
vollständig eingerichtet, auf vorzüglichem Posten, ist zu verpachten oder auch unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Hans Schmiderer in Radkersburg. 1340

2 große Vogelkäfige
zu verkaufen. 1358
Kaiserstraße 14 im 1. Stock.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme und Fürsorge, welche mir vergangenen Mittwoch anlässlich eines plötzlichen Unwohlseins von Seite des Hrn. Stationschef Pötsch in Rötisch und dessen lebenswürdiger Gemahlin zu Theil wurde, sage ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank.
Ernst Bubak, Tapezierer 1362 Marburg a. D.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Cousins, Schwagers und Onkels, des Herrn

Michael Steyer

k. k. Steuer-Inspector i. P.,

sowie für die zahlreiche Begleitung der Leiche zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 18. August 1894.

Die trauernd Hinterbliebenen.

erfahrener Führer,

der das ganze Bachergebiet, besonders aber die Gegend des Lobnitzer Wasserfalles gründlich kennt, bietet sich dem geehrten Publicum als Führer an. Näheres in den Verwaltung des Blattes unt. „L. S.“

Haus und Bauplätze.

Das Haus Ecke der Josefs- und Bancalarigasse, worauf seit langen Jahren das Gastgewerbe, Tabaktrafik und Dreiserei betrieben wird und auch für Fleischhauer geeignet ist, mit 6% Zinsertagnis, ist preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Bauplätze im Ausmaße von circa 2 Joch unmittelbar hinter dem Hause grenzen an die Kärntnerbahn. Auskunft beim Eigenthümer Hrn. Hans Lorber, obere Herrngasse. 1356

Pneumatik-Fahrrad
und eine kleine
Sand-Wein-Pressen
mit eiserner Spindel billig abzugeben. Anfrage Hauptplatz 14. 1349

Das **älteste** **beste und** **billigste**
täglich erscheinende Wiener Volksblatt ist die **Oesterreichische Volks-Zeitung**

Dieselbe enthält: Ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, hochinteressante Romane, Special-Telegramme von eigenen Correspondenten im In- u. Auslande, verlässliche, wahrheitsgetreue Berichte über alle Tages-Ereignisse, Theater, Kunst und Literatur, Waren- und Börsenberichte, belehrende und unterhaltende Artikel über Gesundheitspflege, Gartenbau, Land-, Forst- und Hauswirtschaft, Erziehung und Unterricht. Küchen- und Haus-Recepte, Verlosungslisten, Novellen, humoristische Erzählungen, Scherze, Anekdoten etc. Preisrathsel mit sehr schönen und wertvollen Gratis-Prämien. Großer, deutlicher Druck.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden.
1. Mit portofreier Zusendung der täglichen Ausgabe zum Preise von monatlich 1 fl. 50 kr.
2. Mit einmal wöchentlich portofreier Zusendung der reichhaltigen **Sonntags-Ausgabe mit Beilage** zum Preise von **90 kr. vierteljährig**
3. Mit zweimal wöchentlich portofreier Zusendung der **Sonntags- und Donnerstags-Ausgaben** zum Preise von **1 fl. 45 kr. vierteljährig.**
Abonnements können jederzeit beginnen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Theile der laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert.
Probenummern sendet überallhin gratis und portofrei.
Die Expedition der **Oesterr. Volks-Zeitung,** Wien, I., Schulerstraße 16.

Billig zu verkaufen:

1 Duzend geschliffene Wassergläser
2 " " Stingelgläser
1 " " Champagnergläser
1/2 " " Biergläser,
alles ohne Fehler. — Adresse in der Berv. d. Blattes. 1350

30 fl. monatlich

als Nebenverdienst nebst hoher Provision kann jeder, der Bekanntheit hat, durch Entgegennahme von Bestellungen auf Patentartikel, in jedem Bezirke sehr leicht abgefragt, erzielen. Anträge mit einer 5 kr. Marke zur Rückantwort versehen, an F. Hancock, Prag, 1050. 1352

Deutsche Bonne
mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen. Adresse i. Berv. d. Bl. 1357

Kautschuk-Stampiglien
in allen Größen und Formen mit und ohne Selbstfärber, übernimmt zur Anfertigung die **Buchdruckerei L. Kralik** Marburg.



Großfolio-Ausgabe.
Unterhaltungslektüre gebiegenster Art durch Romane und Novellen der ersten zeitgenössischen Schriftsteller. **Chronik der Zeitereignisse** in Wort und Bild, ferner zahlreiche hochinteressante Artikel hervorragender Fachmänner aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst etc. **Humor. Herrliche Illustrationen** in unerlöschlicher Fülle und Mannigfaltigkeit.
Ein Familien- und Weltblatt größten Stils.
Preis vierteljährig (13 Nummern) 3 Mark. Preis für die abvierzehntägig erschein. Hefen 50 Pfennig.
Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.
= Abonnements =
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.